

Paul Begheyn SJ und Vincent Hunink

Vier unpublizierte Briefe des Peter Canisius aus
Augsburg (1561-1564)

Text publiziert in: *Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte*
70, 2007, 781-791

[>S.781]1883 erteilte Moritz Meschler,¹ Provinzial der germanischen Jesuitenprovinz, dem 33-jährigen Jesuiten und Priester Otto Braunsberger² den Auftrag, die umfangreiche Korrespondenz des Peter Canisius (1521-1597)³ herauszugeben, zur Vorbereitung dessen Seligsprechung im Jahre 1864; die Kanonisierung des Canisius würde 1925 folgen. Vierzig Jahre seines Lebens widmete Braunsberger dieser Arbeit. Zwischen 1888 und 1891 besuchte er Bibliotheken und Archive in Großbritannien, den Niederlande, Belgien, Deutschland, Böhmen, Polen, Ungarn, Österreich, der Schweiz, Italien und Frankreich, wo er Briefe und Dokumente sammelte. In Ländern, die er selber nicht bereisen konnte, namentlich Schweden, Dänemark, Spanien und Portugal, wurden Briefe und Dokumente von anderen Jesuiten für ihn abgeschrieben. Um 1896, als der erste Band erschien, hatten er und seine Mitarbeiter 260 Bibliotheken und Archive besucht. Die Gesamtzahl würde später noch auf 300 ansteigen. Die acht Bände, die zwischen 1896 und 1923 veröffentlicht wurden, umfassen insgesamt 8002 Seiten und enthalten 2420 Briefe von oder an Peter Canisius, sowie weitere 1623 Dokumente die sich auf ihn beziehen: Zeugnisse, Informationen zu seinen Veröffentlichungen, Auszüge aus Homilien, u.s.w. Diese große Ausgabe bleibt das Standardwerk zu Canisius.

Während seiner Arbeit entdeckte Braunsberger weitere Briefe und Dokumente und er plante eine zusätzliche Mischsammlung in einem neunten Band. Um 1921 schätzte er, dass er weitere sechs Jahre zur Vollendung dieser Arbeit brauchen würde. Er hatte mehr als drei Viertel seines Projekts fertiggestellt, als er am 27. März, 1926 starb in Roermond (den Niederlanden).

Braunsbergers Hinterlassenschaft wurde erstmals dem Jesuiten und Historiker Fritz Streicher anvertraut.⁴ Wegen seiner Aufgaben im Unterricht und sonstigen [>S.782]Pflichten war es ihm aber unmöglich, den vorgenommenen neunten Band zu vollenden. Ein anderer Jesuit, Burkhard Schneider,⁵ führte das Projekt nach

Streichers Tod weiter, aber auch er war nicht imstande die Arbeit zu erledigen.

Nach Schneiders Tod verschwand das von Braunsberger gesammelte Material. Mehrere Ermittlungen, vor allem in Rom und München, konnten leider nichts zutage bringen. Erst Ende 1985 wurden einige Unterlagen zurückgefunden an der gregorianischen Universität in Rom. Das ganze Material wurde an das Archiv der Jesuiten in München weitergeleitet, wo in April 1986 ein Inventar der 880 Bogen abgefasst wurde.⁶

Bei genauerer Betrachtung stellte sich heraus, dass nur ein Teil des neunten Bandes gefunden worden war. Das originelle Manuskript bestand aus zwei Teilen: einem handgeschriebenen Text, verzeichnet als *PCE IX_MS*, und einem maschinengeschriebenen Text, verzeichnet als *PCE IX_HS*. Beide Teile befanden sich spätestens noch 1973 an der gregorianischen Universität, wo sie von Engelbert Maximilian Buxbaum in Zusammenhang mit dessen Dissertation über Peter Canisius und die kirchliche Neuerung in Bayern 1549-1556 herangezogen wurden.⁷ Obwohl Fritz Streicher die Sammlung um einige neue Dokumente erweitert hat, ist der Verlust eines erheblichen Teils der Braunsbergischen Sammlung ein ernsthafter Rückschlag.

PCE IX_HS ist völlig verloren gegangen. *PCE IX_MS* besteht aus zwei Teilen: der erste Teil umfasst 351 Briefe, entweder vollständige Kopien oder Fragmente und Verzeichnisse, alle von oder an Canisius geschrieben und nicht in den ersten acht Bänden aufgenommen; der zweite Teil umfasst 281 Dokumente, die Bezug haben auf das Leben und die Veröffentlichungen des Canisius, alle gekennzeichnet mit dem Buchstaben *M*. Keiner der beiden Teile ist jedoch vollständig. In der Korrespondenz fehlen die Briefe zwischen 1549 und 1552. Glücklicherweise bietet hier die Buxbaumer Dissertation Aushilfe. Die Dokumentensammlung scheint vollständig zu sein bis 1557. Aus den folgenden Jahren gibt es nur Dokumente zu den Jahren 1559, 1565, 1571, 1578, und 1585-88.

Buxbaum, der seine Untersuchungen durchführte als das von Braunsberger gesammelte Material noch vollständig war, konnte einige bemerkenswerte Schlussfolgerungen ziehen.⁸ Briefe von den Jesuitengenerälen Ignatius von Loyola und Diego Laínez aus den Jahren vor 1559 waren eher selten in den Bänden I und II der Braunsbergischen Edition, und wenn überhaupt solche Briefe aufgenommen waren, handelte es sich nicht um Kopien der Originale, sondern um unzuverlässige Kopien aus dem neunzehnten Jahrhundert.

Es ist beachtenswert, dass etwa achtzig Briefe von Ignatius von Loyola an Peter Canisius aus den Jahren 1548-1556 in den *Monumenta*

Ignatiana, Series prima, Bände II-XII, gedruckt in Madrid 1904-1911 aufgenommen wurden. In den *Monumenta Lainii*, Bände II-VIII, gedruckt in Madrid 1912-1917, befinden sich Briefe von Diego Laínez an Peter Canisius aus den Jahren 1557-1565. Offensichtlich hatte Braunsberger keine Genehmigung erhalten, diese Briefe in seine Sammlung aufzunehmen, weil die spanischen Herausgeber der *Monumenta Historica Societatis Iesu* Vorzugsrechte hatten zur Publikation aller Briefe der Jesuitengeneräle Ignatius von Loyola, Diego Laínez und Francisco de Borja. Von 1893 bis 1939 waren die allgemeinen Archive der Societas Jesu in den Niederlanden gelagert (zuerst in Exaten, später in Valkenburg). Daher ist es wahrscheinlich, dass der relevante Teil der Korrespondenz den jesuitischen Herausgebern in Madrid verliehen war.

Der vorgesehene neunte Band enthält die Briefe, die in den *Monumenta Historica* gedruckt worden sind, sowie andere Briefe von oder an Canisius, die anderswo herausgegeben worden sind⁹ und unpublizierte Briefe aus anderen Quellen. Die Gesamtzahl der Briefe, die nicht in den ersten acht Bänden aufgenommen worden sind, beträgt etwa 475.

Im Sommer 1997 haben die beiden Autoren des vorliegenden Beitrags die Vorbereitungen zur Ausgabe dieser Briefe und Dokumente begonnen. Kurze Zeit später wurde das Team durch den italienischen Historiker Patrizio Foresta verstärkt, der eine Doktorarbeit über Peter Canisius verfasst hat.¹⁰

In vorliegendem Beitrag werden vier unpublizierte Briefe von Peter Canisius vorgestellt, die alle in Augsburg geschrieben worden sind, wo Canisius lebte und wirkte von 1559 bis 1566. Er war Priester der Kathedrale, und, als persönlicher Berater des Otto Truchseß von Waldburg (1514-1573), ebenfalls Bischof von Augsburg.

[>S.784]Der erste Brief wurde geschrieben an den Kardinal Stanisław Hozjus (Hosius) (1504-1579), Bischof von Ermland; der zweite und dritte Brief waren an Martin Kromer (1512/13-1589) gerichtet, den Gesandten des Königs von Polen. Der vierte Brief war bestimmt für Simon Thaddeus Eck (1514-1574), den Kanzler des Herzogs Albert V von Bayern. Jedem Brief ist eine Zusammenfassung des Inhalts vorangestellt.

1.

**Peter Canisius
an
Stanisław Hozjus**

Augsburg, den 31. Oktober, 1561

Krakow, Biblioteka Czartoryskich, Cod. 1608, p.51-54. Original, geschrieben von Wilhelm Elderen SJ¹¹ und unterzeichnet von Canisius.

Jhesus.

Pax Christi nobiscum, Reverendissime et Illustrissime Domine.

1. Mitto Calvini opus semicatholicum, quemadmodum Amplitudo Tua postulavit. Misi iam antea libellos alios,¹² cum hac transiret vir ornatissimus canonicus quidam Varmiensis.¹³ Ingentes autem ago debeoque gratias pro singulari illa humanitate, qua Celsitudo tua nostros Moguntiam destinatos¹⁴ affecit, cum isthic adessent.

2. Prodiit his mensibus liber novus sub hoc titulo: 'Victoria veritatis et ruina Papatus Saxonici'.¹⁵ Author Zwinglianus, sed qui mire flagellat totam Lutheri familiam, nec semel ostendit Papam et eius asseclas honestiores, peritiores ac doctiores esse quam magistros et discipulos Lutheri. Distracta mox fuere quotquot hic prostabant exemplaria, ut mihi ne unum quidem contingere licuerit. Mitto quaedam obiter excerpta ex eo libro, qui [**>S.785**]haud dubie Lutheranos offendet ipsorumque auctoritatem apud vulgus elevabit. Video rem Zwinglianam magis ac magis invalescere, quod Sathanae visum satis non sit de Sacramenti specie¹⁶ litem moveri nosque fraudari sacrificio, nisi demum sine Deo homines esse faciat. Propitius Ecclesiae Christus velit esse, qui extremos teterrimarum haeresum ac sectarum fructus ita sinit longo lateque crescere, ut nihil fere iam integrum et a pessima sectariorum contagione satis tutum videatur.

3. Atque interea de Synodo¹⁷ quid boni spei aut nobis aut aliis polliceamur, certi nihil adfertur: permulta vero ex Galliis, quae catholicas aures et mentes offendant, quotidie nunciantur. Sic probantur demum in summis Ecclesiae afflictionibus, qui vere super Petram fundati sunt,¹⁸ pax super Israel.¹⁹ Oramus immensam Dei bonitatem, ut per Illustrissimam Celsitudinem tuam hos tam graves motus componere, aut certe quidem ad Ecclesiae suae utilitatem mitigare dignetur.

4. Laeti gratias agimus Deo, qui tandem Archiepiscopum Pragensem²⁰ nobis restituit, et speramus fore ut hoc pium Caesaris institutum, ac totius Bohemiae commodum et ornamentum cedat.

5. Mitto Galli²¹ quoque scriptum novum,²² quo primum Jesuitae, sed molliter satis, imo cum laude tractantur. Deinde vero

Staphylus²³ acerbe perstringitur et alia quaedam odiose in Ecclesiam probra coniiciuntur. Nihil extat praeterea quod sciam recens editum ab adversariis, quorum principes, ut audio, anxie metuunt a Concilii instituto, praesertim in hac suorum doctorum dissentione. Quod superest, etiam atque etiam commendo me totum Amplitudini tuae, cuius praeclaros conatus ad communem Ecclesiae causam tuendam prosperet Christus opt. max.

Augustae Pridie Calend. Novemb. M.D.LXI.

Servus in Christo Pet. Canisius

[>S.786]+ Reverendissimo et Illustrissimo D. Stanislao Hosio, Cardinali et Episcopo Varmiensi, S. Concilii Tridentini Praesidi, Patrono amplissimo humanissimoque. Tridenti.

*Hinzugefügt, in der Handschrift von Valentinus Kuczborski, Sekretar: redditae 5 Novembris 1561, resp. 18.*²⁴

1. Ich schicke Ihnen das Buch von Calvin, um das Sie mich gebeten haben. Andere Bücher schickte ich schon vorher. Herzlichen Dank für Ihre freundliche Behandlung unserer Männer auf ihrem Weg nach Mainz. 2. Vor kurzem wurde ein neues Buch publiziert: „Sieg der Wahrheit und Sturz des sächsischen Papismus“, verfasst von einem der Nachfolger des Zwinglis. Es richtet harte Worte an Luther selbst und seine Nachfolger. Da ich nicht verfüge über ein Exemplar, das ich Ihnen schicken kann, schließe ich einige Fragmente bei. Die Sache des Zwinglis verbreitet sich offenbar mehr und mehr: der Teufel lässt nicht nach, bis er das Volk gottlos gemacht hat. Möge der Christ seiner Kirche Gnaden schenken: die ganze Welt scheint von der Ketzerei infiziert zu sein. 3. In Bezug auf das Konzil gibt es keine hoffnungsvolle Nachricht, und aus Frankreich wird jeden Tag so Manches berichtet, das bei Katholiken Anstoß erregt. So werden wir auf die Probe gestellt. Wir beten zu Gott, dass die Probleme von Ihnen gelöst werden. 4. Dank sei Gott für die Rückgabe des Erzbischofs von Prag. Hoffen wir, dass er auch die Zierde des Landes wird. 5. Ich schicke Ihnen auch ein Dokument von Gallus, der die Jesuiten zuerst lobt, dann aber Staphylus angreift und die Kirche beleidigt. Es gibt anscheinend keine anderen neuen Bücher von unseren Gegnern. Ihre Anführer fürchten das Konzil, vor allem wegen ihrer eigenen Uneinigkeit. Ich empfehle mich Ihnen; möge der Christ Ihre Arbeit zur Verteidigung der Kirche segnen.

2.

Peter Canisius
to
Martin Kromer

Augsburg, 20 October 1562

Krakow, Biblioteka Principis Czartoryskich, Cod. 1620, 79-82.
Original, geschrieben von Andreas Stör²⁵ und unterzeichnet von
Canisius. Kromer selber fügte hinzu: '26. Oct.', zur Angabe des
Eingangsdatums.

[>S.787] Pax Christi nobiscum, colendissime domine.

1. Redeo tandem ad intermissum scribendi munus, et novam polliceor sedulitatem, ut sentiat Dignitas tua me nequaquam esse mutum. Georgium Polonum²⁶ suis restitutum scribunt nostri Viennenses, ut nihil sit opus de illo pluribus agere. Quas e synodo literas semel et simul²⁷ accepi, hic modo coniunctas mitto. Multi synodo finem brevi fore putant. Novam isthic synodum instituetis, sed quae utinam absque Ecclesiae iniuria peragatur. Veremur ne frequens Lutheranorum principum conventus aliquid fermenti trahat secum. De nova confessione cudenda et confirmanda nonnulli suspicantur. Deus Gallicos tumultus Catholicis foeliciter evenire concedat.

2. De calice lis rediit ad Pontificem: qui consilia sua rectius instituet spero quam plerique ominantur. Forte nostri quamvis inviti audient: 'Nescitis quid petatis'.²⁸ Id ni fiat, omnes sibi calicem passim eadem venia concedi nolent. Hic publice supplicationes instituuntur, ut a pestis periculo tam late grassante Deus propitius nos tueatur.

3. Pugnant adversus Calvinum Stanckarus²⁹ et Balduinus,³⁰ contra Bullingerum Brentius,³¹ scribit in Maiorem Gallus³² et Illiricus.³³ Calvinistae Lutheranis bellum indictum persequuntur, seque mutuo flagellant. Hoc bellum haereticorum maiorem Catholicis tranquillitatem parit. Oppugnatur tamen et Numburgensis Episcopus³⁴ et theologia Iesuitarum,³⁵ uti calumniatur Kemnitius.³⁶ Deus Ecclesiae in his turbis consulat, et studia nostra in suam gloriam et ad Ecclesiae unitatem prosperet.

Augustae 20. Octobris, anno post Christum natum M.D.LXII.

Servus in Christo P. Canisius

Reverendo Domino Martino Cromero Serenissimi Regis Poloniae
apud Caes. Maiestatem oratori, patrono. In aula Caesarea.

[>S.788] *1. Ich greife meine Gewohnheit, Ihnen zu schreiben, endlich wieder auf. Unsere Leute in Wien berichten, dass Georgius mit seinen Leuten zurück ist aus Polen. Ich füge Briefe zu, die ich vom Konzil empfangen habe. Viele denken, dass das Konzil in Kurzem beendet wird. Sie sollten ein neues Konzil veranstalten, das der Kirche hoffentlich keinen Schaden zufügen wird. Ich fürchte, die häufigen Zusammenkünfte der Lutheraner werden Probleme auslösen. Es wird gedacht über ein neues Kredo. Möge Gott die Unruhe in Frankreich ein gutes Ende nehmen lassen. 2. Der Streit über den Kelch ist dem Papst vorgelegt, und ich hoffe, dass er die Sache richtig beurteilen wird. Vielleicht wird unseren Leuten gesagt werden: „Ihr wisst nicht, was ihr fragt.“ Um das vorzubeugen, werden nicht alle wünschen, dass der Kelch ihnen zusteht. Hier wird allgemein gebeten, dass Gott uns beschütze vor dieser sich ausbreitenden Gefahr. 3. Verschiedene Ketzer bekämpfen sich gegenseitig, und dieser Krieg gibt den Katholiken ein wenig Ruhe. Es gibt immer noch Widerstand gegen den Bischof von Naumburg und „die Theologie der Jesuiten“, wie Chemnitz sie beschimpft. Möge Gott seiner Kirche beistehen und zu deren Einheit auch unsere Studien fördern.*

3.

Peter Canisius
to
Martin Kromer

Augsburg, 1 December 1562

Krakow, Biblioteka Czartoryskich, Cod. 1620, p.83-86. Original, unterzeichnet von Canisius selbst. Der Sekretar war nicht Stör. Eintragung von Kromer: '24 dec.'

Pax Christi nobiscum.

Magnifice domine,

1. Sic Deo visum est ut adolescens mihi charus, quem Augustae ad tempus fovebam, idemque patria et progenie sua dignus Bartholomeus³⁷ humana desereret ac aeternum viveret. Illi sane gratulor foelicem ex hac vita transitum: nec video, cur illius vicem dolere possimus, qui tam praeclare ad finem vitae usque quod christiani hominis erat officium, exemplo ipso declaravit. Scribet³⁸ plura de illo Doct. Lanoyus,³⁹ qui decumbenti non passus est deesse quicquam, et mortuo etiam solennem exhibuit pompam, sic etiam suadente D. Staphylo⁴⁰ nostro. Fuit ille inter commilitones speculum quoddam virtutis et pietatis [**S.789**] singulare. Quam ob rem ne lugeat quaeso dignitas tua, sed divinam potius hic spectet voluntatem, qua factum esse arbitror, ut in tempore abriperetur, priusquam immutaret malitia intellectum.

2. Spero huc brevi venturam tuam Praestantiam cum novo Rege,⁴¹ quem Augustam properare dicunt. Nunc dubito, ubinam Dominus meus Cromerus agat, quem in Belgicam profecturum intellexeram.

3. De synodo⁴² nihil habemus nisi prorogari sessionem et varie disceptari de residentia et iurisdictione episcoporum. Faxit Dominus, ut Gallorum adventus hoc institutum provehat magis quam remoretur. Utinam archiepiscopi electores, qui ad principes Lutheranos venire possunt, ad illum quoque conventum accedere non graventur. Frigent Germani certe, velut nihil ipsorum intersit quicquid tandem concludat synodus.

4. Miratur autem prudentia tua me nunc aliter de calice sentire quam Tridenti. Verum nunquam ego sensi sic calicem concedendum, quemadmodum isti petunt absque conditionibus et in apertum praeiudicium Catholicae partis et praetermissis episcoporum in Germania sententiis. Deinde apud Patres decori ratio postulabat ea dicere quae ad Germaniae nostrae calamitates explicandas pertinebant, ut morbus medicis indicarem, cum solus illic⁴³ esse e Germania theologus. Verum ne credat aequitas tua hoc mihi consilium unquam probatum esse, quod nunc isti sequuntur, ut omnibus impetrent calicem, qui etiam ab Ecclesia Romana prorsus abhorrent nullosque revocare volunt errores, quos plurimos imbiberunt, indigni sane quibus Ecclesia beneficium ullum impartiat, quam diu Ecclesiae desertores ac adversarii esse pergunt.

5. Rogatus ergo meam ad Caesarem scripsi sententiam,⁴⁴ et ostendi me a Staphylo dissentire. Quod meum studium si omnibus

comprobare non possum, consolabor tamen conscientiam meam, qui libere dixerim quod scio securius et commodis Ecclesiae Catholicae conducibilis esse, si rationes omnes utrinque serio perpendamus. Verum haec ego forte longius, ut, si usus ita ferat, causam meam dignitas tua tueri dignetur. Christus nobis per sacrum adventum suum innovet animos⁴⁵ et dona impartiat salutaria, ut eius Natale cum fructu celebremus.

Augustae, Calend. Decembris 1562.

Servus in Christo P. Canis<ius>

Reverendo Domino D. Martino Cromero serenissimi Poloniae Regis ad Caes. Mai. legato, patrono suo. In aula Caes. Maiestatis.

[>S.790] 1. Gott hat meinen lieben jungen Bartholomeus zu sich genommen. Darüber freue ich mich, denn wieso könnten wir traurig sein? Er war ein guter Christ bis zum Schluss. De Lannoy, der ihn beim Sterben betreut hat und sein Begräbnis organisiert hat, wird mehr über ihn schreiben. Da er ein Muster der Tugend und Frömmigkeit war, sollten Sie nicht um ihn trauern: Gott hat ihn weggenommen, ehe sein Denken von Schlechtigkeit beeinflusst werden konnte. 2. Ich hoffe, Sie werden bald mit dem neuen König hier kommen; man sagt, er mache sich auf den Weg hierher. Wo halten Sie sich zur Zeit auf? Ich meinte, Sie waren nach Belgien gereist. 3. Über die Synode weiß ich nichts Neues, nur dass die Sitzung verlängert worden ist, und dass es Diskussion gibt über die Sitze und Gerichtsbarkeit der Bischöfe. Es gebe der Herr, dass die Ankunft der Franzosen die Sache weiterhelfen wird und dass die Erzbischöfe, die Zutritt bei den lutherischen Fürsten haben, auch kommen wollen. Den Deutschen scheint dies alles egal zu sein, als hätten sie kein Interesse am Ausgang der Synode. 4. Sie wundern sich, dass meine Ansichten in der Kelchfrage sich geändert hätten. Ich wollte aber niemals, dass der Kelch ihnen ohne weiteres so zusteht, wie sie fragen, zum Nachteil der Katholiken und entgegen den Beschlüssen der deutschen Bischöfe. Zudem musste ich den Vätern die üble Sachlage in Deutschland erklären, da ich der einzige deutsche Theologe war. Glauben Sie aber ja nicht, dass ich befürworte, den Kelch auch für nichtkatholische Menschen zugänglich zu machen. Sie verdienen gar keinen Gunst der Kirche, so lange sie ihr so feindlich gegenüberstehen. 5. Auf eine entsprechende Frage hin habe ich dem Kaiser geantwortet und ihm gezeigt, dass ich anderer Meinung bin als Staphylus. Dies wird wohl nicht allen gefallen, aber ich tröste mich mit dem Gedanken, dass

ich frei gesagt habe, was im Interesse der Kirche ist. Jetzt habe ich Ihnen ausführlich geschrieben, damit Sie, wenn nötig, meine Sache vertreten können. Möge der Christ unsere Geister erneuern, sodass wir fruchtbare Weihnachten haben werden.

4.

**Peter Canisius
to
Simon Eck**

Augsburg, 28 April 1564

Munich, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Jesuitica 633, f.11r-v.
Kopie des Autographen in den Archiven des Konvents Altenmaerk
nahe Osterhofen, P.[?] 1, Lit. O, f.296, 1564.

Pax Christi Jesu.
Magne Domine Patrone.

1. Ut primum voluerit dignitas tua vel Illustrissimus Princeps, nihil erit nostris in mora, quo minus in viam se illi dent, expecturi quamlibet sortem, Deo Optimo Maximo auxiliante, in hac Bavarica messe. De me nihil dicam aliud, quam quod paratum sentiam animum ad bene merendum, si possim, de nobili Bavaria, quam sectarii non solum nobis obscurare et scindere, verum etiam Christo et Ecclesiae prorsus eripere miris artibus fraudibusque contendunt.

2. Verum aderit Dominus Illustriss. Principi et catholicis in aula viris, neque sinet portas inferorum adversus electos praevalere : imo dabit proventum etiam cum hac gravi tentatione, si constanter in fide ad finem usque perstiterimus. Igitur scripsi⁴⁶ ad fratrem⁴⁷ de M. Schoriscio⁴⁸ et M. Martino,⁴⁹ statui posse, quando in hanc peregrinationem concedere et ubi docere debeant. De his aliisque coram exponet frater: cupimus enim vehementer ad Christi gloriam et in Bavariae commodum observantiam nostram mature declarare optimo Moecenati.

3. Christus Dominus pietatis vestrae conatus foeliciter dirigat, ut impietas opprimi et religio instaurari possit. Ad quam rem utinam societas hec nostra multum consilii et presidii posset adferre, suamque gratitudinem patronis humaniss. exhibere.

Dominus Jesus nobiscum.
 Auguste 28 aprilis 1564.

Servus in Christo P. Canisius

Excellentissimo viro domino Simoni Echio doctori U.J. et cancellario
 Illustrissimi Domini Ducis Bavariae et patrono singulari.

1. Unsere Leute werden sich auf den Weg machen, sobald Sie oder der König dies wünschen. Sie stehen zur Ernte in Bayern bereit. Auch persönlich bin ich bereit, mich nützlich zu machen für das edele Bayern, das die Schismatiker jetzt dem Christ und der Kirche wegzunehmen versuchen. 2. Der Herr wird dem König und seinen Männern sicherlich beistehen und nicht zulassen, dass sich die Tore der Hölle stärker erweisen. Im Gegenteil, er wird uns Erfolg vermitteln, wenn wir nur am Glaube festhalten. Daher habe ich meinem Bruder geschrieben, dass man beschließen möge, wann Schorich und Martinus abfahren müssen und wo sie zu unterweisen haben. Mein Bruder wird Ihnen mehr dazu sagen. Wir möchten gerne unserem Wohltäter gehorsam sein. 3. Der Christ stehe Ihnen bei, damit Sie die Religion wiederherstellen. Möge unsere Gesellschaft vieles dazu beitragen und ihren Beschützern ihre Dankbarkeit zeigen.

¹ Moritz Meschler, * 1830 Brig (Schweiz), SJ Münster 1850, † Exaten (Niederlande) 1912.

² Otto Braunsberger, * Füssen am Lech 1850, SJ Exaten (Niederlande) 1878, † Roermond 1926.

³ Mehr Einzelheiten zur Person und Arbeit des Otto Braunsberger in: Paul Begheyn, 'The edition of the letters of Saint Peter Canisius by Otto Braunsberger SJ and the vicissitudes of its ninth volume', in: Rainer Berndt (ed.), *Petrus Canisius (1521-1597). Humanist und Europäer*, Berlin 2000, S. 303-311.

⁴ Fritz Streicher, * Meerseburg 1881, SJ Tisis 1907, † Basel 1965.

⁵ Burkhard Schneider, * Kappel 1917, SJ Feldkirch 1936, † Waldkirch 1976.

⁶ Ein maschinegeschriebenes Inventar durch Paul Begheyn SJ wird aufbewahrt im Archiv der deutschen Jesuiten in München.

⁷ Engelbert Maria Buxbaum, *Petrus Canisius und die kirchliche Erneuerung des Herzogtums Bayern 1549-1556*, Roma 1973, S. xviii.

⁸ Buxbaum, *Petrus Canisius*, p. 205-210: 'Anhang I. Möglichkeiten und Grenzen der Quellenbenützung durch Braunsberger im Generalatsarchiv der Gesellschaft Jesu'.

⁹ Sechszwanzig Briefe und Dokumente, die nicht in der Braunsbergener Edition aufgenommen sind, werden verzeichnet in: Paul Begheyn, 'Six unpublished letters of Saint Peter Canisius to his relatives', in: *Archivum Historicum Societatis Iesu* 55 (1986), S. 142-143.

¹⁰ Patrizio Foresta, *Il "secondo apostolo della Germania". L'attività di San Pietro Canisio negli anni 1543-1555*, Roma 1998 (Tesi di Laurea La Sapienza, Roma).

¹¹ Willem Elderen, * Stevoort (Belgium), SJ Rom 1550, † München 1592.

12. In seinem Brief an Stanisław Hozjus (Hosius), Augsburg, vom 7. Oktober, 1561, erwähnte Canisius, dass er 'quaedam ex mercatu recens allata' geschickt hatte, allerdings ohne einzelne Angabe der Bücher. Sieh: Otto Braunsberger, *Beati Petri Canisii, Societatis Iesu, epistulae et acta* [PCEA], III, Friburgi Brisgoviae, 1901, S. 238.

13. Dieser Kanon aus Ermland konnte nicht identifiziert werden.

14. Fünf Jesuite, die zur Gründung eines Kollegs in Mainz aus Rom gesandt waren, hielten sich bei Canisius in Augsburg auf vom 18. bis zum 20. Oktober. Es waren zwei Priester: Petrus Burgundus (* St. Gérard, Belgien, 1522, SJ Palermo 1559, † Trier 1598) und Arnoldus Conchus (* Ginkelom, Belgien, 1525, SJ Rom 1549, verließ Rom 1570), und drei Scholastiker: Bartolomeo D'Angelo (* Messina 1537, SJ Rom 1561, † Mainz 1563), Pieter van Loppersum (* Wirdum, Niederlande, 1538, SJ Rom 1561, † Regensburg 1598) and Vitus Sebastiani (* Prag seit 1538, SJ Prag / Rom 1557, verließ Mainz 1565).

¹⁵ Gulielmus Klebitius, *Victoria veritatis, ac ruina papatus Saxonici. Responsio necessaria ad argumenta doct. Tilemanni Heshusii; pro defensione iusta I. Causae christianae, et verae; II. Illustrissimi Electoris Palatini; III. Philippi Melanthonis; IV. Senatus Ecclesiastici*, o.P. 1561.

¹⁶ Korrigiert aus *spetiae*.

17. Das Konzil von Trient.

18. Matthäus 7,25; Lukas 6,48.

19. Psalm 125,5.

20. Antonius Brus de Muglitz (1518-1580), Erzbischof von Prag seit dem 5. September, 1561, ehemaliger Bischof von Wien.

²¹ Nikolaus Gallus (Hahn) (1516-1570), seit 1553 Superintendent der lutherischen Kirche in Regensburg.

22. Nikolaus Gallus, *Vom Bapstischen Abgöttischen Fest, Corporis Christi oder Fronleichnamstag genannt, aus den Historien und aus Gottes wort, warer gründtlicher Bericht. Also gepredigt. Darinne auch des Staphili, und anderer etlicher lesterung zum theil geantwort*

wird, Regensburg, Heinrich Geisler, 1561. Sieh: Otto Braunsberger, *Beati Petri Canisii, Societatis Iesu, epistulae et acta* [PCEA], III, Friburgi Brisgoviae, 1901, S. 805-807.

23. Friedrich Staphylus (1512-1564), 1552 katholischer Bekehrter, seit 1560 Professor an der Universität Ingolstadt.

24. Dieser Brief ist nicht vorhanden.

²⁵ Andreas Stör arbeitete als Koch und Sekretar für Canisius in 1561 und 1562. Sieh: PCEA III, S. 235.

26. Georgius Kuklinowski, * Polen, SJ Wien 1562, verließ Augsburg 1566.

²⁷ Korrigiert aus *simul et semel* durch Stör oder Canisius.

²⁸ Matthäus 20,22; Markus 10,38.

29. Francesco Stancarò (um 1501-1574), italienischer, protestantischer Theologe und Hebraist.

30. François Bauduin (1520-1573), Humanist und Jurist.

31. Johannes Brenz (1499-1570), lutherischer Theologe.

32. Nikolaus Gallus.

33. Matthias Flacius Illyricus (1520-1575), lutherischer Theologe.

34. Julius Pflug (1499-1564), seit 1541 Bischof von Naumburg.

35. Martin Chemnitz, *Theologiae Iesuitarum praecipua capita*, Leipzig 1563.

36. Martin Chemnitz (1522-1586), lutherischer Theologe.

37. Dieser Bartholomeus konnte nicht identifiziert werden.

38. Dieser Brief ist nicht vorhanden.

³⁹ Im Archetypus korrigiert aus *Lannoyus*. - Nicolas de Lannoy, * Blandain, SJ Rom 1548, † Rom 1581.

40. Friedrich Staphylus.

41. Maximilian II (1527-1576), 1562 König von Böhmen, Kaiser 1564-1576.

42. Konzil von Trient.

⁴³ Korrigiert aus *illhic*.

44. Peter Canisius an Ferdinand I, Augsburg, am 23. Oktober, 1562. Sieh: PCEA III, p. 499-514.

45. Vergleiche Psalm 51,12.

⁴⁶ Dieser Brief ist nicht vorhanden.

⁴⁷ Derick Kanis (Canisius), * Nijmegen 1532, SJ Köln 1554, † Ingolstadt 1606. Er war Halbbruder des Peter Canisius und arbeitete als Rektor in München.

⁴⁸ Georg Schorich SJ, * Krems um 1533, SJ Rom 1552, † Baden-Baden 1573.

⁴⁹ Martinus Florentii, * Amsterdam 1541, SJ Köln 1562, † Köln 1585.